



Nana Claudia Nenzel

Oberitalien

Entdeckungsreisen zwischen Alpen und Mittelmeer: vom Lago Maggiore nach Mailand, Turin und Genua, von den Weingärten Südtirols zu den Ufern des Gardasees und nach Venedig ...

DUMONT
REISE-HANDBUCH

aktiv
erleben



Nana Claudia Nenzel

Oberitalien

DUMONT

REISE-HANDBUCH

Inhalt

Kulturlandschaften und viel Natur	10
Reisen in Oberitalien	12
Planungshilfe für Ihre Reise	15
Vorschläge für Rundreisen	20

Wissenswertes über Oberitalien

Steckbrief Oberitalien	26
Natur und Umwelt	28
Wirtschaft, Soziales und aktuelle Politik	38
Zeittafel	42
Gesellschaft und Alltagskultur	44
Architektur und Kunst	46

Wissenswertes für die Reise

Anreise und Verkehr	56
Übernachten	59
Essen und Trinken	60
Outdoor	67
Feste und Veranstaltungen	69
Reiseinfos von A bis Z	71

Unterwegs in Oberitalien

Kapitel 1 – Südtirol-Trentino

Auf einen Blick: Südtirol-Trentino	88
Eisacktal und Bozen	90
Sterzing (Vipiteno)	90
Brixen (Bressanone)	92
Aktiv: Keschnweg von Feldthurns nach Klausen	94
Puster- und Gadertal	95
Völs am Schlern (Fiè allo Sciliar)	97
Bozen (Bolzano)	98



Etschtal	104
Terlan (Terlano)	104
Aktiv: Terlaner Weinweg	105
Meran (Merano)	106
Aktiv: Marlinger Waalweg	108
Südtiroler Weinstraße	111
Trentino	115
Trient (Trento)	115
Valle di Cembra	121
Aktiv: Dürers Wanderweg	124
Rovereto	125
Vallagarina	130

Kapitel 2 – Aosta-Tal

Auf einen Blick: Aosta-Tal	134
Von Aosta-Stadt zum Mont Blanc	136
Aosta-Stadt	136
Val di Cogne	140
Parco Nazionale del Gran Paradiso	145
Durchs Haupttal zum Mont Blanc	145
Aktiv: Alpenüberquerung in der Seilbahn	148
Von Aosta nach Osten	150
Im Haupttal	150
Aktiv: Wandern im Naturpark Mont Avic	153
Gressoney	155



Kapitel 3 – Piemont

Auf einen Blick: Piemont	162
Turin	164
Stadtrundgang	164
Schlösser der Savoyer	172
Piemonts Süden	176
Asti	176
Roero und Langhe	179
Aktiv: Radtour von Saluzzo an die Quellen des Po	186
Cuneo und der Süden	187
Aktiv: Wandern im Parco Naturale del Marguareis	190



Rund um den Lago Maggiore	193
Stresa und die Inseln	193
Süd- und Ostufer des Lago	196
Varese und Umgebung.....	201
Lago d'Orta	203

Kapitel 4 – Ligurien

Auf einen Blick: Ligurien	208
Genua	210
Altstadt und Neustadt	210
Am Porto Antico	217
Aktiv: Mit dem MTB nach Pentema	221
Von Genua nach Westen	222
Palmenriviera	222
Blumenriviera.....	229
Von Genua nach Osten	240
Golfo del Tigullio.....	240
Aktiv: Wanderung von Camogli nach Portofino	244
Cinque Terre	249
Aktiv: Die Cinque Terre erwandern.....	252
Golfo dei Poeti	255



Kapitel 5 – Lombardei

Auf einen Blick: Lombardei	262
Mailand	264
Domplatz.....	265
Stadtrundgang	266
›Zweistromland‹ von Pavia	275
Pavia	275
Aktiv: Mit dem Rad von Pavia nach Vigevano.....	278
Zwischen Ticino und Po	281
Östliche Lombardei	284
Cremona	284
Sabbioneta	289
Mantua.....	290
Vom Comer See nach Bergamo	297
Como.....	297
Lago di Como.....	301
Bergamo	307



Vom Iseo-See über Brescia zum Gardasee	311
Rund um den Iseo-See	312
Aktiv: Zu Fuß über die Monte Isola	315
Brescia	321
Gardasee	323
Aktiv: Zu Pferd durch den Parco Alto Garda Bresciano	326

Kapitel 6 – Emilia-Romagna

Auf einen Blick: Emilia-Romagna	336
Provinzen Piacenza und Parma	338
Piacenza	338
Zwischen Trebbia und Arda	342
Rund um Parma	343
Parma	346
Reggio nell'Emilia und Modena	352
Reggio nell'Emilia	352
Brescello	355
Il Sentiero Matilde	356
Modena	357
Carpi	361
Bologna	363
Stadtrundgang	363
Von Bologna zur Adria	371
An der Via Emilia	371
An der Adria	377
Ravenna	385
Provinz Ferrara	388
Comacchio und seine Lagune	388
Aktiv: Vogelbeobachtung in den Valli di Comacchio	390
Pomposa	392
Ferrara	393
Aktiv: Radtour um Ferraras Stadtmauer und bis zum Po	396



Kapitel 7 – Venetien

Auf einen Blick: Venetien	400
Verona	402
Stadtrundgang	402
Aktiv: Radtour durch die Valpolicella	408
Im Umland von Verona	409



Vicenza und Umgebung	411
Vicenza	411
Riviera Berica	414
Monti Berici	415
Im Norden von Vicenza	416
Provinzen Padua und Rovigo	420
Padua	420
Euganeisches Bäderdreieck	424
Aktiv: Radtour rund um die Colli Euganei	426
Colli Euganei	428
Monselice	429
Rovigo	430
Rundfahrt durch das Po-Delta	432
Aktiv: Po di Goro mit dem Kanu	433
Provinz Venedig	435
Chioggia	435
Aktiv: Von Chioggia mit dem Rad zum Lido di Venezia	438
Venedig	439
Am Brenta-Kanal	451
Portogruaro	454
Nordprovinzen Treviso und Belluno	456
Treviso	456
Provinz Treviso	458
Provinz Belluno	462
Aktiv: Wanderung in der Val Falcina	467

Kapitel 8 – Friaul-Julisch Venetien

Auf einen Blick: Friaul-Julisch Venetien	472
Karnien und der Norden	474
Karnien	474
Im Tal des Tagliamento	479
Udine und der Süden	485
Pordenone	485
Udine	487
Cividale del Friuli	490
Aktiv: Mit dem Rad von Cividale in die Valli del Natisone	491
Von Udine ans Meer	492
Grado	495



Rund um Gorizia	498
Gorizia (Görz)	498
Aktiv: Radtour von Gorizia zur Isola della Cona	500
Cormons	502
Gradisca d'Isonzo	504
Triest und sein Karst	505
Triest (Trieste).....	505
Carso	513
Golfo di Trieste.....	514
Kulinarisches Lexikon	516
Sprachführer	518
Register	520
Abbildungsnachweis/Impressum	528

Themen

Das Thetysmeer, die Alpen und die Seen	32
Oberitalien als Standort der Gegenwartskunst	49
Bataille des Reines	141
Vom Wehrturm zum Castello	154
Piemonteser Weine und Schnäpse	178
Alta Via dei Monti Liguri	238
Stadt der Geigenbauer	286
Auf Verdis Spuren	347
Amarcord – ich erinnere mich	381
Venedig ist anders	445
Das Erdbeben von 1976 und seine Folgen	481

Alle Karten auf einen Blick

Südtirol-Trentino: Überblick	89
Keschtnweg von Feldthurns nach Klausen	94
Bozen	100
Terlaner Weinweg	105
Marlinger Waalweg	108
Trento	116
Dürers Wanderweg	124

Aosta-Tal: Überblick	135
Alpenüberquerung in der Seilbahn	148
Wandern im Naturpark Mont Avic	153
Piemont: Überblick	163
Turin	166
Radtour von Saluzzo an die Quellen des Po	186
Wandern im Parco Naturale del Marguareis	190
Ligurien: Überblick	209
Genua	212
Mit dem MTB nach Pentema	221
Wanderung von Camogli nach Portofino	244
Die Cinque Terre erwandern	252
Lombardei: Überblick	263
Mailand	268
Mit dem Rad von Pavia nach Vigevano	278
Zu Fuß über die Monte Isola	315
Zu Pferd durch den Parco Alto Garda Bresciano	326
Emilia-Romagna: Überblick	337
Bologna	364
Vogelbeobachtung in den Valli di Comacchio	390
Radtour um Ferraras Stadtmauer und bis zum Po	396
Venetien: Überblick	401
Verona	404
Radtour durch die Valpolicella	408
Radtour rund um die Colli Euganei	426
Po di Goro mit dem Kanu	433
Von Chioggia mit dem Rad zum Lido di Venezia	438
Venedig	442
Wanderung in der Val Falcina	467
Friaul-Julisch Venetien: Überblick	473
Mit dem Rad von Cividale in die Valli del Natisone	491
Radtour von Gorizia zur Isola della Cona	500
Triest	508

*Stararchitekt Renzo Piano hat den alten
Hafen seiner Heimatstadt Genua in
eine Erlebniszone umgewandelt, zu der
auch die gläserne Biosfera gehört*



Kulturlandschaften und viel Natur

Angesichts der Größe Oberitaliens zwischen dem Aosta-Tal im Westen und dem Friaul im Osten ist seine Vielfalt zwar nicht erstaunlich, doch überraschen viele Reisende die teilweise noch fast unberührten Landschaften und die schönen, an Kunstschätzen reichen Städte im grundsätzlich stark industrialisierten Norden Italiens!

Acht der 20 Regionen Italiens teilen sich Oberitalien, Italia Settentrionale, also den Norden des Landes. Ganz im Norden Südtirol-Trentino, dann weiter von West nach Ost: Aosta-Tal, Piemont und Ligurien, Lombardei und Emilia-Romagna, Venetien und Friaul-Julisch Venetien. Auf einer großen Oberitalien-Reise muss man sich auf die wesentlichen Sehenswürdigkeiten und großen Kulturstädte konzentrieren. Wer Badeferien an der Küste verbringt, hat die Wahl zwischen der ligurischen Riviera im Westen und der Adria im Osten. Sowohl eine Städtereise als auch Strandtage lassen sich gut mit Ausflügen ins Um- bzw. Hinterland verbinden.

Bereits an der Riviera hat man erstmals die Qual der Wahl: ob Riviera Ponente – westlich von Genua bis zur französischen Grenze – oder Riviera Levante zwischen Genua und La Spezia nahe der toskanischen Grenze. Genua aber muss in jedem Fall sein, wenigstens für einen Tag. Im Westen sind San Remo und Alassio gute Adressen, um länger zu bleiben; entlang der sogenannten Blumenriviera ist das Hinterland allerdings durch Glashaushaus- und Plastiklandschaften verschandelt, ziehen sich Autobahn und Bahnlinie teilweise allzu nahe an der Küste entlang.

Unter dem Aspekt der Landschaftsgestaltung unproblematisch ist östlich von Genua das Gebiet zwischen Camogli und Portofino: Es ist von einer Halbinsel geschützt, und hinter Rapallo zieht sich die Autobahntrasse zurück, während die Bahnlinie häufig im Berg

verschwindet. Das Gebirge wiederum fällt hier so steil ins Meer ab, dass von Sestri Levante an die Straße weichen muss: Die schönen Cinque Terre sind untereinander nicht per Auto erreichbar, es bleibt die kurze Bahnfahrt, das Boot – oder der Wanderausflug.

An der Adria bietet sich die zersauste friulanische Küste als Standort an, etwa Grado, Lignano oder Bibione. Dann die kilometerlangen Sandstrände von Caorle auf halber Strecke vor dem ebenfalls beliebten Lido di Jesolo an der offenen Seeseite von Venedig. Bei Venezianern wie bei Stammgästen beliebt sind der Lido di Venezia direkt gegenüber der Lagunenstadt und die südliche Nachbarinsel Pellestrina. Die romagnolische Küste schließlich bietet nördlich und südlich von Ravenna die bekanntesten Adriabadeorte. Stellvertretend für alle seien Milano Marittima/Cervia, Cesenatico, Rimini und Riccione genannt. Ausflüge ins Hinterland sind von allen Seebädern aus eine echte Bereicherung.

Ein besonderer Magnet für Italienfreunde, die speziell Interesse am Leben sowie an der Kunst und Kultur urbaner Zentren haben, sind die oberitalienischen Städte – jede auf ihre Art eine Attraktion. Das gilt für die Industriemetropolen Turin, Bologna und Mailand, von wo aus nördlich in rund 50 km Lago Maggiore, Lugano und Comer See erreichbar sind, natürlich erst recht für Kulturzentren wie Parma und Venedig, Triest und Cremona, aber auch für kleinere Städte wie Bergamo, Pavia, Novara und viele mehr.

Wer die Seen liebt, wird sich bei der Wahl in Oberitalien schwer tun: Zur recht ausgewogenen Hotellerie kommt hier ein großes Angebot an Ferienwohnungen und -häusern. Surfer werden sich zwischen dem Garda- und dem Iseo-See entscheiden müssen. Zumindest landschaftlich am »italienischsten« ist wohl der Gardasee mit seinen Ölbäumen und den gestelzten Zitronenhäusern von Limone und Gargnano, in wahre Parklandschaften eingebettet wirken Comer See und Lago Maggiore. Weniger bekannt, aber nicht minder reizvoll sind die kleineren Seen in der Umgebung von Varese und schließlich der freundliche, inzwischen wieder einladend saubere Orta-See ganz im Westen hinter der lombardischen Grenze, also bereits im Piemont.

Freunde intakter Natur und bodenständiger Kultur sollten den Norden Venetiens mit den altbajuwarischen Enklaven von Sette und Tredici Comuni wählen oder Südtirols ladinische Täler (mit dem großartigem Museum

Ladin auf Schloss Thurn). Oder sich für das abwechslungsreiche Aosta-Tal entscheiden und ihr Quartier in einem der Seitentäler aufschlagen, etwa im auch deutschsprachigen Gressoney-Tal oder in der französisch-provenzalisch angehauchten Val di Cogne.

Ein besonders interessantes Gebiet ist die einst von Erdbeben erschütterte und außerhalb Italiens zunächst fast nur dadurch bekannt gewordene Region Friaul-Julisch Venetien. Heute eine Musterregion – auch wirtschaftlich gesehen. Die Alpen im Norden, zahlreiche Flüsse im Inneren, von Lagunen durchsetzte Küstenstreifen mit angenehmen Badeorten im Süden und wunderschön wieder aufgebaute Städte im einstigen Erdbebengebiet. Die Großstadt Triest gebärdet sich eher österreichisch denn italienisch und besitzt ein slowenisches Hinterland. Auch kulinarisch ist das Gebiet allein schon wegen der multikulturellen Gesellschaft und ihrer Traditionen ein Erlebnis. Ganz zu schweigen von den berühmten Friulaner Weinen!

Die Autorin

Nana Claudia Nenzel

www.dumontreise.de/magazin/autoren



Nana Claudia Nenzel bereiste schon als Jugendliche den Norden Italiens und erlebte wundervolle Strandferien an der Adria. Während des Studiums der Kunstgeschichte war Italien ihr Hauptreiseziel. Regelmäßig und intensiv erkundet die erfolgreiche Reisebuchautorin die Regionen Ober- und Mittelitaliens für die Aktualisierung ihrer Bücher. Im DuMont Reiseverlag veröffentlichte sie auch das Reise-Handbuch »Toscana« sowie das Reise-Taschenbuch »Gardasee.« Kein Wunder, dass Nana Claudia Nenzel inzwischen in Italien ihre zweite Heimat gefunden hat. Für ihre Verdienste als Förderin der italienischen Kultur im deutschen Sprachraum wurde sie vom italienischen Kultusministerium 1998 ausgezeichnet.

Reisen in Oberitalien

Die große Attraktivität der acht Regionen Oberitaliens liegt in ihrer geografischen und geologischen Vielfalt begründet, die interessante Landschaften verspricht. Außerdem bieten die großen Metropolen ebenso wie die kleinen urbanen Zentren mit ihrem sehr unterschiedlichen Charakter nicht nur viel Geschichte und Kultur, tolle Opernhäuser und Theater, Festivals und Museen, sondern echte *Italianità* – und dies gleich an der nächsten Bartheke, im Straßencafé oder Restaurant.

Natur erleben – von den Alpen bis zum Apennin

Oberitalien reicht von den mit dem Mont Blanc bis auf mehr als 4800 m aufsteigenden Alpen im Norden bis zum Tosco-Emilianischen Apennin, der Grenze zur Toskana. Dazwischen durchzieht die Po-Ebene (Padania) nahezu alle Regionen zwischen Piemont im Westen und Venetien im Osten, wo die großen Flüsse Po, Etsch und Brenta ein riesiges Delta bilden, das die Küste zwischen Venetien und der nördlichen Emilia-Romagna formt und in der Lagune von Venedig sein nördliches Pendant findet. Große Teile der Lagunen sind Naturschutzgebiete mit einem immensen Reichtum an Flora und Fauna – ein Paradies für Naturfreunde. Ebenso wie ganz im Nordwesten der streng geschützte Nationalpark Gran Paradiso, den sich Aosta-Tal und Piemont teilen.

Südlich der Alpen greifen die oberitalienischen Seen mit ihren Endmoränengebieten nach der Po-Ebene und zählen zu den beliebtesten Reisezielen der ›Nordlichter‹. Ob Lago Maggiore, der vielleicht schönste unter den großen Seen Oberitaliens, oder Comer See, erst recht der Gardasee, der größte See Oberitaliens. Weiter östlich erheben sich sanfte Hügel wie die Colli Berici oder die Colli Euganei – bewaldete Sommerfrischen die einen, weinselig die anderen – und alle voller Villen.

Stadtleben und kulturelle Highlights

Wer lebendige Städte erleben möchte, ohne sich in seiner Mentalität allzu sehr umstellen zu müssen, wird in Oberitalien leicht fündig. Sogar so geschäftige Metropolen wie Mailand, Turin und Bologna entpuppen sich als Kulturstädte ersten Ranges. Ganz zu schweigen von der ›leuchtenden‹ Inselstadt Venedig mit ihren Palästen, Kirchen und der Biennale. Dazwischen liegen eine Reihe bescheidener Städte, die unter Kennern seit Langem zu den Pflichtstationen einer Italienreise gehören: etwa Pavia mit der nahen *certosa*, einem Schatzkasten gleich mit ihren zarten marmornen Inkrustationen, oder die Geigerstadt Cremona sowie Parma und Umgebung wegen Verdi und seiner Musik. Nördlich davon trifft man auf Mantua, die Stadt der Gonzaga mit ihren drei hintereinanderliegenden, großartigen Plätzen und dem Palazzo Te am Rande. Das nahe Verona lockt mit der Opernsaison in seiner römischen Arena und natürlich mit Romeo und Julia. Vicenza besucht man wegen Palladios Villen, die auch den nahen Brenta-Kanal säumen. Die quirlige Markt- und Studentenstadt Padua kann in der Scrovegni-Kapelle eines der Hauptwerke Giottos vorweisen. Ravenna, fast an der Adria, ist bekannt als die Stadt der Mosaiken. Die wohl schönsten Bodenmosaiken Oberitaliens besitzt jedoch das winzige Aquileia ganz im Nordosten in Friaul-Julisch Venetien. Hauptstadt dieser autonomen Region ist Triest mit großspurigen Palästen und multikultureller Bevölkerung. Seine Rivalin Udine hat stets Venedig nachgeeffert, mit venezianischen Palästen und der Kopie des Glockenturms vom Markusplatz. In den alpinen Regionen, in Südtirol und im Trentino ebenso wie im Aosta-Tal, blieben viele mittelalterliche Burgen, prachtvolle Festungen und Schlösser erhalten.

Die schönsten Strände

Strandvergnügen finden Urlauber vor allem an der oberen Adria. Nordöstlich von Venedig liegen Lido di Jesolo, Caorle mit zwei wunderbaren breiten Stränden, das dreigeteilte Lignano und Grado. Südlich der Lagunenstadt bzw. dem Po-Delta locken die Lidi von Ferrara und Ravenna mit ausgedehnten Pinienwäldern als schattigem Rand. Weiter südlich reihen sich wie Perlen an einer Schnur die berühmtesten Badestrände der Adria: Cervia und Cesenatico sowie Rimini, Riccione und Cattolica, wo seit mehr als anderthalb Jahrhunderten Badekultur gepflegt wird. Ihre bunten *bagni* haben sich zu wahren Wellness- und Spasöasen entwickelt. An der Riviera gilt nach wie vor der beliebte Strand von Alassio als Zugpferd; es gibt aber auch kleine Strandschönheiten wie etwa Laigueglia oder Varigotti mit seinen fast orientalisches anmutenden, bunten Häusern.

Oberitalien für Aktive

An der Riviera im Westen und an der Adria im Osten ist ebenso wie an den Oberitalienischen Seen Wassersport angesagt. Ganz großartig für

Wanderer sind alle Regionen Oberitaliens, am beliebtesten dürfte Südtirol sein, gefolgt von den Dolomiten im Veneto und in Friaul-Julisch Venetien. Auch in den meist wild belassenen Seitentälern der kleinen Region Aosta-Tal kann man inmitten der höchsten Alpengipfel wunderbar wandern. Anders, aber nicht weniger reizvoll sind die Wanderwege an der ligurischen Küste, allen voran im Nationalpark Cinque Terre. Auch für Radfahrer hält Oberitalien ein breites Spektrum an Pisten bereit. Mit dem Rennrad geht es auf den Routen des Giro d'Italia zu den Alpenpässen, Mountainbiker finden berühmte Abfahrten im Nordwesten des Gardasees. Aber es geht auch gemächlicher, etwa auf den Radwegen entlang von Po und Ticino oder rund um die Euganeischen Hügel. Im Winter schließlich ist in den Alpenregionen Skifahren und Snowboarding angesagt.

Oberitalien für Genießer

Die oberitalienischen Regionen sind berühmt für die Produktion von Würsten, Schinken, Käse und natürlich auch für ihre Weine. Kein Wunder also, dass hier die Aperitifkultur besonders gepflegt wird, es in vielen

Schnittstelle zwischen alpenländischer Tradition und italienischem Dolce Vita: Südtirols Bergwelt



Bars zum Glas Wein einen Happen zu essen gibt. Dies ist eine gute Gelegenheit, die Spezialitäten zu kosten. Außerdem laden Weinstraßen dazu ein, die Anbaugebiete zu erkunden und die Winzer zu besuchen, ob in Südtirol und im Trentino, in der Valpolicella, in den Colli Euganei, im Friaul, Piemont oder in der Franciacorta.

Mit Bahn und Bus

Zwischen Turin und Venedig sowie zwischen Mailand und Bologna verkehren die schnellsten Züge Italiens, sodass fast alle größeren Städte bequem auf Schienen zu erreichen sind. Im Westen erschließt die Bahn in dichtem Takt die gesamte Riviera zwischen Ventimiglia, den schönen Cinque Terre und La Spezia – mit Genua im Mittelpunkt. Auch die Adriaküste im Osten wird zwischen Ravenna und Riccione mit vielen Haltepunkten und dichtem Fahrplan von Bahn und Bussen erschlossen, die u. a. gute Anbindungen nach Ferrara (und weiter nach Padua, Venedig oder Verona) und Bologna (auf der Strecke nach Mailand) bieten. Tourist Cards ermöglichen die kostenlose Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel in größeren Städten und ihrem Umland oder sogar in einer ganzen Region.

Günstige Aufenthaltsorte

Die Oberitalienischen Seen verfügen allesamt über eine hervorragende Infrastruktur. Vor Ort werden außerdem Rundfahrten um die Seen oder Ausflüge ins Hinterland angeboten, beispielsweise vom Gardasee zur Arena nach Verona. Vom Gardasee aus ist man mit Wagen oder Bus, im Süden auch mit der Bahn, schnell in Verona oder sogar Venedig, in Brescia oder Mailand. Von Como am gleichnamigen See ist es ein Katzensprung mit der Nordbahn nach Mailand, etwas komplizierter ist es, vom Lago Maggiore z. B. Turin zu erreichen.

Auch von den großen Kurorten aus kommt man schnell in einige sehenswerte Städte: von Abano mit dem Bus über Padua in eininhalb Stunden nach Venedig (ohne Parkplatzprobleme!), von Salsomaggiore in nur 45 Minuten nach Parma.

Ideale Standorte als Sommerfrische bieten die Hochtäler der Alpenregion. Großartig sind das Aosta-Tal mit seinen so unterschiedlichen Seitentälern, die Hochebenen Venetiens (z. B. von Asiago) mit ihren ausgedehnten Almgebieten sowie Friauls Karnien mit dem hübschen Sauris im Zentrum. Altbevährt und seit Langem beliebt sind Südtirol und Trentino, deren höhere Lagen auch im Hochsommer gut zu ertragen sind.

WICHTIGE FRAGEN VOR DER REISE

Was sind die schönsten Routen für die **Anreise**? s. S. 57

Kann man mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** reisen? s. S. 57

Werden **Vergünstigungen** für Touristen angeboten? s. S. 57

Welche **Einkehrmöglichkeiten** gibt es? s. S. 65

Welche sind die interessantesten **Veranstaltungen** in Oberitalien? s. S. 69

Wann ist die beste **Reisezeit**? s. S. 77

Was ist am **Abend** los? s. S. 80

Welches **Budget** muss ich für einen Urlaub in Oberitalien einplanen? s. S. 81

Planungshilfe für Ihre Reise



Angaben zur Zeitplanung

Bei den folgenden Zeitangaben handelt es sich um Empfehlungswerte für Reisende, die ihr Zeitbudget eher knapp kalkulieren.

 *Kulturerlebnis*  *Naturerlebnis*

Die Kapitel in diesem Buch

- 1. **Südtirol-Trentino:** S. 87
- 2. **Aosta-Tal:** S. 133
- 3. **Piemont:** S. 161
- 4. **Ligurien:** S. 207
- 5. **Lombardei:** S. 261
- 6. **Emilia-Romagna:** S. 335
- 7. **Venetien:** S. 399
- 8. **Friaul-Julisch Venetien:** S. 471

1. Südtirol-Trentino

Das norditalienische Gebiet mit der größten Dichte an Burgen und Schlössern ist gleichzeitig ein hervorragendes Wandergebiet und bekannt für seine ausgedehnten Apfelpflanzungen sowie Weingärten. Diese sind durch eine Weinstraße miteinander verbunden, die sich auch gut zur Erkundung der beiden Provinzen eignet, vor allem für die Entdeckung heimlicher Winzerorte. Die Region ist in puncto Unterkunft perfekt erschlossen, sowohl mit Hotels aller Kategorien als auch mit familiären Pensionen und Ferienwohnungen, von den Ebenen bis ins Hochgebirge mit ausgedehnten Almen wie der großartigen Seiser Alm. Kulinarisch bietet Südtirol-Trentino sowohl deftige Hausmannskost als auch viele von Michelin besternte Restaurants. Südtirols Hauptstadt Bozen erinnert an den Minnesänger Walther von der

Vogelweide und ist städtebaulich ein Juwel des Mittelalters und ein Marktplatz ersten Ranges. Trentinos Hauptstadt Trento dagegen ist von der Renaissancearchitektur geprägt und zeigt sich eher südeuropäisch.



- *Südtiroler Weinstraße*
- *Erdpyramiden von Segonzano*

Gut zu wissen: Südtirol-Trentinos Haupttäler erreicht man gut mit der Bahn, auch die Busse sind für eine Entdeckungsreise geeignet (nach Spezialtickets fragen!). Doch für die Seitentäler sollte man mobil sein, mit einem Wagen oder per Fahrrad, das man sich auch vor Ort ausleihen kann. Die Region ist ein Ganzjahresziel: im Frühjahr zur Apfelblüte, im Sommer in die Sommerfrische der Almen oder ins Hochgebirge, im Herbst zum Genuss des frisch vergorenen Weins beim berühmten Törggelen, im Winter als Skigebiet. Kulturreisende haben also die Qual der Wahl, denn fast alle Sehenswürdigkeiten, Museen, Burgen und Schlösser bleiben ganzjährig geöffnet.

Zeitplanung

Bozen und Eisack-Tal:	1 Tag
Meran und Umgebung:	1 Tag
Weinstraße:	1 Tag
Trento und Rovereto:	1 Tag
Valle di Cembra und Vallagarina:	1 Tag

2. Aosta-Tal

Das Aosta-Tal ist die kleinste aller italienischen Regionen und doch landschaftlich eine der imposantesten. Denn es besteht aus dem weitesten Tal Italiens, das von den höchsten Bergen der Alpen umgeben wird: Mont Blanc (4810 m) im Westen an der französischen Grenze, Monte Rosa (4633 m) und Matterhorn (ital. Cervino, 4478 m) im Norden, Gran Paradiso (4061 m) im Süden und Grenzberg zur Region Piemont mit dem streng geschützten Nationalpark. Zahlreiche Seitentäler zweigen vom Haupttal des Flusses Dora Baltea mit seinen schützenden Festungen ab und durch-

schneiden die Höhen der Alpenriesen, die im Winter zu den schneesichersten Bergregionen zählen. Speziell in einem von ihnen, dem Gressoney-Tal, konnte eine Minderheit bis heute ihre kulturellen Eigenheiten und ihre Sprache bewahren: die Walser.



- *Mont Blanc*
- *Parco Nazionale del Gran Paradiso*

Gut zu wissen: Für das Aosta-Tal ist ausnahmsweise der Hochsommer die bessere Reisezeit, ob für Wanderer oder Kulturreisende. Denn die Alpengiganten lassen erst spät die Sonne ins Tal und entsprechend spät beginnt die Vegetationsphase, erblühen die farbenprächtigen Blumen. Man kann zumindest das Haupttal problemlos mit der Bahn erschließen. Parallel dazu verläuft die Autobahn durch die ganze Region, die im Westen durch den 12 km langen Mont-Blanc-Tunnel mit Frankreich verbunden ist.

Zeitplanung

Aosta Stadt:	1 Tag
Val di Cogne und Gran Paradiso:	1 Tag
Courmayeur und Mont Blanc:	1 Tag
Haupttal östlich von Aosta:	1 Tag
Gressoney-Tal und Alpengiganten:	1 Tag

3. Piemont

Die einstige Automobilstadt Turin hat die größte Region Oberitaliens, das Piemont, bekannt gemacht. Turin hat sich inzwischen zur Stadt des Hightech und des Designs gewandelt. Ganz im Westen der Region entspringt der Po, Italiens längster Strom, der sich auf der anderen Seite Oberitaliens in die Adria ergießt. Rund um Turin stehen die königlichen Schlösser der Savoyer, zwischen Asti und Alba locken Weinland und Trüffel zu kulinarischen Genüssen. Den wunderschönen Lago Maggiore teilt sich das Piemont mit der Lombardei (und der Schweiz).



Turin



Lago d'Orta



Ohne Kaffee geht in Turin gar nichts und nirgendwo lässt er sich prächtiger trinken als hier

Gut zu wissen: Nach Turin kann man fliegen oder per Bahn anreisen. Wer mit dem Wagen kommt, zahlt normalerweise hohe Parkgebühren. Also besser die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen und die Torino+Piemonte Card organisieren, mit der man in der gesamten Region freie Fahrt mit Bus und Bahn, kostenlosen Eintritt in den meisten Museen und zahlreiche Rabatte erhält. Reisezeit ist eigentlich das ganze Jahr, auch Wintersport ist möglich. Der Lago Maggiore und der Lago d'Orta dagegen kennen nur eine sehr kurze Sommersaison. Weinliebhaber reisen im Spätsommer/Herbst in die Langhe, Trüffelsüchtige im Spätherbst/Winter nach Alba.

Zeitplanung

Turin und Umgebung:	2 Tage
Langhe und Roero-Weinland:	1–2 Tage
Lago Maggiore:	2 Tage
Lago d'Orta:	1 Tag

4. Ligurien

Wie ein Regenbogen spannt sich die schmale Region im Schutz der Seealpen als Grenze zum Piemont zwischen der toskanischen Grenze im Osten und der französischen im Westen am Mittelmeer. Im Scheitelpunkt liegt die aufregend-schöne und historisch interessante Metropole Genua. Rechts und links davon beliebte und sehr unterschiedliche Badeorte wie San Remo und Alassio, Portofino und Santa Margherita Ligure oder Schwalbennestern gleich die Dörfer der Cinque Terre.



Genua



Camogli

Gut zu wissen: Der ganze ›Regenbogen‹ ist durch Autobahnen und Bahn hervorragend erschlossen. Nur wer abgelegene Orte aufsuchen möchte, ist auf ein Fahrzeug angewie-

sen. Genua, das man auch günstig anfliegen kann, lässt sich wunderbar zu Fuß erkunden, Garagen sind selten und teuer. Mit einer Tourist Card kann man alle öffentlichen Verkehrsmittel benutzen, auch die sehr hilfreichen Aufzüge und Standseilbahnen. Zur mehr als 400 km langen Wanderroute der Via Alta gibt es von der Küste passende Busverbindungen. Die Cinque Terre lassen sich mit der gleichnamigen Card bequem »bezwingen«, außer zur sommerlichen Hochsaison, wenn die Bahnen überfüllt sind.

Zeitplanung

Genua:	2 Tage
Palmenriviera mit Alassio:	2 Tage
Blumenriviera mit San Remo:	2 Tage
Camogli und Golfo del Tigullio:	2 Tage
Cinque Terre und Golfo dei Poeti:	2 Tage

5. Lombardei

Die als hochindustrialisierte Region bekannte Lombardei hat eine unglaubliche Fülle an kulturellen wie landschaftlichen Highlights zu bieten. Reicht sie doch von den Alpen bis in die Po-Ebene und liegen in ihr alle oberitalienischen Seen von Format. Die Region besitzt Wintersportorte bzw. Sommerfrischen ebenso wie im Sommer schwül-heiße Ebenen. Außer der riesigen Metropole Mailand liegen historische Kleinodien wie Bergamo und Cremona, Mantua, Vigevano und das winzige Sabbioneta in der nach dem Piemont zweitgrößten Region Oberitaliens.



Gut zu wissen: Mailand ist so wichtig, dass es zwei Flughäfen besitzt und ebenso mit der Bahn bzw. über einen großen Autobahnring mit dem Wagen hervorragend ans Verkehrsnetz angebunden ist. Mailands Garagen zählen nach denen in Venedig zu den teuersten Italiens, also besser öffentlich anreisen und die Stadt per Metro und Straßenbahn ent-

decken. Für das Erkunden der Region kann man gezielt die Bahn benutzen, wenn es um die größeren Städte geht, sonst braucht man ein Fahrzeug. Eine schnelle Bahnverbindung besteht auch von Milano-Nord nach Como. Die Seeorte sind jeweils mit dem Boot erreichbar, wobei der Lago Maggiore am besten und ganzjährig erschlossen ist.

Zeitplanung

Mailand:	2 Tage
Pavia und Vigevano:	1 Tag
Cremona und Mantua:	1–2 Tage
Lago di Como, Lago d’Iseo und Gardasee:	je 1–2 Tage

6. Emilia-Romagna

Die Doppelregion zieht sich fast durch die ganze Po-Ebene von der Grenze zur Lombardei bzw. zum Piemont bis an die Adriaküste und wird im Süden vom Tosco-Emilianischen Apennin dominiert. Weite Felder und viele Landgüter prägen die Ebene ebenso wie erstaunlich unterschiedliche historische Städte, meist saftig grüne Hügel bestimmen die Nordseite des Apennin. Die Regionalhauptstadt Bologna ist im Kern eine städtebauliche Schönheit und eine kulinarische Oase für Feinschmecker, Parma steht für *parmigiano* und *prosciutto*, aber auch für den Maler Parmigianino und den Musiker Verdi, Modena für *aceto balsamico*, Ferrara für die Este, Faenza für feinste Keramiken, Ravenna für Mosaiken und die Küste schließlich für Badefreuden.



Gut zu wissen: Die römische Via Emilia erschließt die Region in Ost-West-Richtung, klingt aber vielversprechender als sie ist, nämlich viel zu stark befahren. Besser nimmt man daher ausnahmsweise die parallele Autobahn A1 bis Bologna, weiter die A14 bis nach Rimini, die ab Bologna eine Abzweigung nach Ferrara (und weiter nach Venedig) hat. Auch die Bahn erschließt die gan-

ze Strecke mit Abzweigungen u. a. ab Parma an die Riviera und ab Bologna nach Verona oder Ferrara zur Adria. Diverse Hotelgesellschaften und Orte an der Adria bieten Bus-transfers von deutschen Städten an. Wichtige Flughäfen sind Bologna und Rimini.

Zeitplanung

Bologna:	2 Tage
Ferrara:	1 Tag
Piacenza, Parma, Modena, Faenza:	je 1 Tag
Riccione, Rimini und die Küste:	1–2 Tage
Ravenna und Comacchio:	2 Tage

7. Venetien

Auch diese Region zeigt ein vielfältiges Ge-sicht, ist weit mehr als nur die Lagunenstadt Venedig, die sicher eine eigene Reise wert ist. Alpenriesen prägen den Norden, Traumsträn-de die Adriaküste. Und über die Region ver-teilt locken Städte mit historischen Zentren wie ganz im Norden das am wenigsten be-kannte Feltre mit seinen Außenfresken oder Vicenza mit Palladios Palästen, Villen, dem Teatro Olimpico. Auch der Osten des Garda-sees gehört zu Venetien und natürlich Verona, die Stadt Romeos und Julias, die noch stark von Roms Hinterlassenschaft geprägt ist, ebenso wie Padua, die Stadt der Giotto-Fres-ken und schöner Marktplätze. In der Region Conegliano Valdobbiadene wächst der echte Prosecco heran, im Valpolicella-Gebiet nicht nur der perlende Wein gleichen Namens, und die Euganeischen Hügel machte der Fango-Kurort Abano Terme berühmt.

-  • Vicenza
- Venedig
- Feltre

Gut zu wissen: Venetien ist im wahrsten Sinne des Wortes schwierig zu erfahren, weil das stark zerfrante Po-Delta sowie die gro-ßen Lagunen von Comacchio und Venedig ein Ausweichen ins Hinterland verlangen. Die A13 verbindet Rovigo mit Padua, wo sie

auf die A4 stößt. Auf der Strecke zwischen Verona und Venedig verkehrt die Bahn in dichter Folge und ist dennoch meist über-füllt. Fazit: die Benutzung eines Fahrzeugs ist in den meisten Fällen empfehlenswert, nur nicht für Venedig, das man ebenso wie Ve-rona direkt anfliegen kann.

Zeitplanung

Venedig:	mind. 3 Tage
Verona, Padua, Feltre:	je 1 Tag
Vicenza mit Villen und Hügeln:	mind. 2 Tage

8. Friaul-Julisch Venetien

Die kleine Nachbarin Venetiens ganz im Osten Oberitaliens zieht sich ebenfalls von den Alpen im Norden an die Adriaküste im Süden, wo sie mit Grado und Lignano zwei begehrte Bade-orte zu bieten hat. Die Regionalhauptstadt Triest gebärdet sich eher mitteleuropäisch-österreichisch denn italienisch; kunsthistorisch interessante Städtchen liegen verstreut über die kleine Region, in den Hügeln gedeihen kostbare Weine, und der Norden bietet sogar Wintersportmöglichkeiten.



Grado

Gut zu wissen: Die A4 verbindet wie die Bahnlinie Venedig und Triest mit einem wich-tigen Abstecher nach Norden Richtung Öster-reich, der A23. Die Bahn führt von Triest über Udine nach Tarvisio ebenfalls nach Norden, Tolmezzo und Sauris sind nur per Bus erreich-bar. Wer mit dem Wagen über Kärnten auf der A23 reist, sollte wissen, dass er in Karnien auf langen Strecken mit Tunnel und Brücken nicht abfahren kann, also interessante Orte wie Venzone und Gemona nur über die Land-straße zu erreichen sind.

Zeitplanung

Triest:	2 Tage
Udine, Pordenone, Gorizia:	je 1 Tag
Grado und Aquileia:	1 Tag
Karnien im Norden:	2 Tage

Vorschläge für Rundreisen

Erste Begegnung mit Oberitalien (14 Tage)

Diese Tour eignet sich auch für Bahnfahrer:

- 1. Tag:** Ankunft in Verona, Stadtbesichtigung.
- 2. Tag:** Weiterfahrt nach Sirmione am Gardasee.
- 3. Tag:** Weiterfahrt nach Bergamo, Auffahrt mit der Standseilbahn nach Bergamo Alta und Besichtigung der Altstadt.
- 4. und 5. Tag:** Weiterfahrt nach Mailand, Besichtigung des historischen Zentrums, abends mit der Straßenbahn an den Naviglio Grande zum stimmungsvollen Aperitif oder/und Abendessen.
- 6. und 7. Tag:** Weiterreise nach Turin, Besichtigung des Zentrums (Museo del Cinema nicht vergessen!) und Auffahrt mit der Zahnradbahn zur Basilica della Superga. Am nächsten Tag Ausflug zu den Schlössern der Savoyer oder Genustour durch die historischen Kaffeehäuser der Stadt (tolle Schokolade und fantasievolle Aperitifs).
- 8. Tag:** Weiterfahrt über das Weinstädtchen Asti und Piacenza nach Parma. Stadtbesichtigung und für den Abend in der Verdi-Stadt Opernkarten organisieren.
- 9. Tag:** Weiterreise nach Bologna, Besichtigung des großen historischen Zentrums und

für den Abend in dieser Schlemmerstadt ein gutes Lokal aufsuchen.

10. Tag: Weiterreise nach Ferrara und Besichtigung der ummauerten Stadt der Este.

11. Tag: Weiterfahrt über Monselice nach Padua, Besichtigung der Altstadt und Bummel über den Markt auf der Piazza delle Erbe. Rechtzeitig Eintrittskarten für Giotto's Fresken in der Cappella degli Scrovegni buchen!

12. bis 14. Tag: Weiterfahrt nach Venedig, Besichtigung der *sestieri* am Canal Grande und trotz hoher Preise Pause auf der Piazza San Marco. Für eine Tischreservierung am Abend das Hotel um Empfehlungen bitten (meist teure, aber mittelmäßige Restaurants können den Aufenthalt vermiesen!). Am nächsten Tag mit dem Tagesticket für die Vaporetti auf Entdeckungstour durch die Lagune gehen und zumindest die beiden Inseln Burano (Spitzen) und Murano (Glas) aufsuchen; falls noch Zeit bleibt, nach Pellestrina übersetzen.

Große Oberitalien-Reise (30 Tage)

1. Tag: Anreise über den Brenner nach Bozen, Besichtigung des historischen Zentrums, unbedingt den Markt einplanen! Abends eine urige Kneipe aufsuchen.





2. Tag: Weiterfahrt über die Weinstraße mit ihren malerischen Dörfern zur Hauptstadt des Trentino, nach Trient. Besichtigung der Altstadt vom Castello del Buonconsiglio bis zum einladenden Domplatz.

3. Tag: An der Etsch entlang über das hübsche Rovereto nach Verona, kurze Besichtigung des historischen Zentrums zwischen Arena und Piazza delle Erbe.

4. Tag: Landschaftlich reizvolle Tour über Riva und den Idro-See nach Brescia. Dort einen Besuch des Museumskomplexes Santa Giulia einplanen.

5. Tag: Weiterfahrt nach Bergamo, Auffahrt mit der Zahnradbahn ins historische Bergamo Alta, bummeln und schlemmen entlang der Via Gombito bis zur Piazza Vecchia, eventuell die großartige Kirche Santa Maria Maggiore aufsuchen und die zart inkrustierte Grabkapelle der Colleoni bestaunen.

6. und 7. Tag: Weiterfahrt nach Mailand. Gleich zum Domplatz gehen und den Dom besichtigen, in der Galleria Vittorio Emanuele II. einen Drink oder *caffè* genießen. Bummel zum Castello Sforzesco mit dem herrlichen Parco Sempione. Unbedingt die Brera-Pinakothek anschauen, eines der vielen Museen. Am nächsten Tag eventuell mit der Bahn von

Milano Nord nach Como fahren. Alternativ einen Einkaufsbummel einplanen oder das Abendmahl Leonardo da Vincis aufsuchen (Vor Anmeldung obligatorisch!). Den Tag an den Navigli ausklingen lassen.

8. Tag: Über Vigevano mit seinem sehr hübschen Hauptplatz ins Aosta-Tal bis zur Regionalhauptstadt Aosta fahren. Am Nachmittag den historischen Kern mit seinen mächtigen römischen Hinterlassenschaften erkunden und nach einem schönen Lokal für den Abend Ausschau halten.

9. Tag: Abstecher von Aosta ins Seitental von Cogne zu Füßen des Naturparks Gran Paradiso oder alternativ ins Gressoney-Tal zu den Walsern.

10. und 11. Tag: Weiterfahrt in die piemontesische Hauptstadt Turin, die stark von den königlichen Savoyern geprägt wurde. Schöne Plätze mit großartigen historischen Kaffeehäusern laden zum Verweilen (und auch zum gepflegten Abendessen) ein. Pflichtprogramm: Galleria Civica di Arte Moderna GAM und das Museo del Cinema, das Filmmuseum mit großem interaktivem Angebot. Auch für Museums muffel! Am nächsten Tag unbedingt zu den unter UNESCO-Schutz stehenden Savoyer-Schlössern fahren.

12. Tag: Über das Weinland des Roero nach Cuneo, der Stadt der Bogengänge, im Südwesten des Piemont.

13. Tag: Über Mondovi mit seiner großen Wallfahrtskirche nach Savona in Ligurien mit netten Lokalen um den Alten Hafen.

14. Tag: Abstecher nach Westen über den berühmten Badeort Alassio bis ins noch berühmtere San Remo mit seinen historischen Hotels und Kinos.

15. Tag: Zurück nach Savona und Weiterfahrt in die Regionalhauptstadt Genua. Am neu gestalteten Porto Antico lockt das moderne Aquarium, gegenüber aber eine fast orientalisches anmutende Altstadt mit engen Gassen und so vielen Sehenswürdigkeiten, dass man wieder kommen muss.

16. und 17. Tag: Weiterfahrt über den Fischerort Camogli mit seinen hohen, übereinandergestapelten Häusern und den edlen Badeort Santa Margherita Ligure (evtl. mit Abstecher nach Portofino) zu den Cinque Terre. Am nächsten Tag die fünf Orte am besten zu Fuß in Kombination mit Bahn oder Boot erkunden. Ein romantisches Plätzchen zum Schlemmen für den Abend wählen (Tisch reservieren!).

18. Tag: Weiterfahrt über La Spezia nach Parma, in die Stadt Verdi. Musikfreunde sollten rechtzeitig für einen Opernabend Karten reservieren. Der Käse *parmigiano*, der berühmte Schinken und der Maler Parmigianino verdanken ihren Namen dieser schönen Stadt mit ihrem riesigen Kastell.

19. Tag: Weiterfahrt ins hübsche Reggio nell'Emilia, wo die italienische Tricolore sozusagen erfunden wurde und wo man nach der Stadtbesichtigung einen entspannten Abend verbringen kann.

20. Tag: Canossa-Tour in den Tosco-Emilianischen Apennin und weiter nach Modena, die Stadt des *aceto balsamico*.

21. Tag: Weiterfahrt zur Regionalhauptstadt der Emilia-Romagna, nach Bologna. Das ganze Stadtleben scheint sich um die großzügige Piazza zwischen dem Rathaus (mit seinen interessanten Kunstsammlungen) und der Kirche San Petronio abzuspielen. Auch das nahegelegene Teatro Anatomico ist sehenswert. Feinschmecker kommen in der Fußgänger-

zone des Mercato di Mezzo in und um die Pescherie Vecchie voll auf ihre Kosten.

22. und 23. Tag: Über die Rennfahrerstadt Imola und die sehr hübsche Keramikstadt Faenza, über Forlì und Cesena kommt man an die Adria – nach Rimini & Co. Hier ließe sich ein Tag Strandpause einlegen.

24. Tag: Weiterfahrt über Cesenatico mit seinen historischen Booten im Kanalhafen in die Stadt der Mosaiken, nach Ravenna. Pflicht sind die Basilica di San Vitale und das Mausoleo di Galla Placidia. Am Abend kann man die lebhaftige Piazza del Popolo besuchen, wo es nette Lokale gibt.

25. Tag: Weiterfahrt ins sehr hübsche kleine Comacchio mit seinen beschaulichen Kanälen, an denen zahlreiche Lokale zum Fischen einladen. Besichtigung des konservierten römischen Bootes im kleinen Museum und natürlich der Lagune.

26. und 27. Tag: Weiterfahrt über die Abtei von Pomposa nach Chioggia, Klein-Venedig genannt und tatsächlich von venezianischem Flair mitsamt Kanälen geprägt. Dann weiter nach Venedig. Zu Fuß über die Brücken und Plätze und durch die engen Gassen schlendern und die Atmosphäre der einzigartigen Lagunenstadt auf sich wirken lassen. Pflichtbesuche sind (mindestens!) San Marco und der Dogenpalast, die Ca' d'Oro, die Gallerie dell'Accademia und die moderne Sammlung Peggy Guggenheim. Am nächsten Tag mit dem Vaporetto eine Fahrt über den Canal Grande unternehmen und die Lagune erkunden.

28. Tag: Weiterfahrt über das hübsche Beamtenstädtchen Portogruaro und den alten Bischofssitz Grado mit ganz zauberhaftem historischen Kern auf einer Insel nach Triest. Die Regionalhauptstadt von Friaul-Julisch Venetien gebärdet sich mit ihren prächtigen Palästen und der großen, zum Meer hin offenen zentralen Piazza sehr weltgewandt, als Scharnier zwischen Ost- und West-, zwischen Nord- und Südeuropa. Ein Stadtbummel führt vom Kanalhafen hinauf auf den Burghügel, die Keimzelle der Stadt. Triest besitzt mehrere einladende historische Kaffeehäuser, in denen sich früher Literaten und Weltbürger trafen.

29. Tag: Weiterfahrt über das trutzig ummauerte Renaissancestädtchen Palmanova ins sehr urbane und Venedig nachahmende Udine und weiter Richtung Karawanken nach Tolmezzo.

30. Tag: Über Sauris und Forni und das zu Unrecht fast unbekanntes Belluno nach Feltre, das mit seinen Außenfresken ein kunsthistorisches Juwel darstellt.
Rückreise über Trient und den Brenner.

Die Oberitalienischen Seen (10 Tage)

1. Tag: Über den Brenner bis zur Abfahrt Rovereto. Von dort nach Torbole am Gardasee und weiter Richtung Süden bis Malcesine. Je nach Anreisezeit Besuch der Rocca, sonst das hübsche Städtchen um seinen winzigen Hafen genießen.

2. Tag: Weiterfahrt am Ostufer des Sees nach Süden über die zauberhafte Punta San Vigilio, Garda und den Weinort Bardolino, das einladende Lazise und an Gardaland vorbei bis Peschiera.

3. Tag: Weiterfahrt im Süden des Sees über Sirmione mit seiner malerischen Festung im Ortskern nach Desenzano. Von dort am Westufer wieder nordwärts über Salò, Gardone und Toscolano-Maderno, das fast verschlafene Gargnano bis Limone und Riva.

4. Tag: Fahrt durch das Ledro-Tal zum gleichnamigen kleinen See (Pfahlbauten!) und wei-

ter zum etwas größeren Idro-See. Von dessen Westufer weiter zum Iseo-See.

5. Tag: Von Iseo aus eine Bootstour über den See unternehmen und die steil aufragende Monte Isola, die höchste Insel in einem europäischen Gewässer, bestaunen.

6. Tag: Weiterfahrt über Bergamo nach Lecco am rechten Fuß des Comer Sees. Dem Ostufer nordwärts folgen bis nach Varenna mit seinen wundervollen Villen. Dort mit der Fähre übersetzen nach Bellagio mit seinen sehr hübschen, aufsteigenden Treppengassen. Schließlich weiter mit der Fähre nach Menaggio am Westufer des Sees.

7. Tag: Weiterfahrt am Westufer entlang nach Süden über die besuchenswerte Villa Carlotta nach Como. Rundgang durch die Fußgängerzone um den Domplatz.

8. Tag: Weiterfahrt über Varese und die kleinen Seen des Varesotto zum Lago Maggiore. Arona oder Stresa am Westufer sind gute Startpunkte für eine ausgedehnte Bootstour über den See.

9. Tag: Bootstour mit einem Besuch der weltberühmten Borromäischen Inseln – der Isola Bella und Isola Madre – mit ihren wunderschönen Gartenanlagen, was bei den dichten Fahrplänen am Lago Maggiore machbar ist.

10. Tag: Ausflug zum Orta-See mit seiner wunderschönen Isola San Giulio gegenüber dem gleichnamigen, sehr gemütlichen Ort. Rückreise über das Ticino (Tessin) in der Schweiz.



Wissenswertes über Oberitalien

»Kennen Sie einen anderen Ort der Welt, der in gewissen Stunden imstande ist, die menschliche Lebenskraft anzuregen und die Wünsche bis zum Fieber zu steigern, wie Venedig? Kennen Sie eine gewaltigere Verführerin?«

Gabriele D'Annunzio (um 1900)



*Wo schaut man hier zuerst hin?
Der Markusplatz in Venedig als Kulisse für
eine Akrobatiknummer am Fesselballon*

Steckbrief Oberitalien

Daten und Fakten

Gebiet: Das vorliegende Reise-Handbuch behandelt die acht nördlichsten Regionen Italiens, Italia Settentrionale genannt.

Regionen: Südtirol-Trentino (ital. Trentino-Alto Adige; Hauptstadt Trient, 13 605 km², 1 074 819 Einw.), Aosta-Tal (Valle d'Aosta; Aosta, 3261 km², 125 501 Einw.), Piemont (Piemonte; Turin, 25 387 km², 4 341 375 Einw.), Ligurien (Liguria; Genua, 5416 km², 1 543 127 Einw.), Lombardei (Lombardia; Mailand, 23 863 km², 10 103 969 Einw.), Emilia-Romagna (Bologna, 22 445 km², 4 467 118 Einw.), Venetien (Veneto; Venedig, 18 345 km², 4 907 704 Einw.), Friaul-Julisch Venetien (Friuli Venezia Giulia; Triest, 7932 km², 1 211 357 Einw.)

Amtssprachen: Italienisch; in den autonomen Regionen Oberitaliens auch Deutsch, Französisch-Provenzalisch, Slowenisch, Friulanisch bzw. Ladinisch.

Lebenserwartung: Frauen 85,2 Jahre, Männer 80,8 Jahre (Gesamtitalien)



Einwohner: 60,2 Mio. (Gesamtitalien)

Währung: Euro

Zeitzone: MEZ

Landesvorwahl: 00 39

Internetkennung: .it

Landesflagge: Grün-weiß-rot, längs gestreift. Die in Anlehnung an die französische Flagge ebenfalls *tricolore* genannte Fahne wurde am 7. Januar 1797 in Reggio nell'Emilia zum Symbol der Zispadanischen Republik gewählt.

Geografie

Italien hat die Form eines ins Mittelmeer ragenden Stiefels, wobei die Alpen die Krenpe, Apulien den Absatz, Kalabrien und Sizilien die Spitze bilden. Das Land erstreckt sich über mehr als zehn Breitengrade, daher weist es kein einheitliches Klima auf.

Von der Gesamtfläche Italiens liegen fast 120 000 km² in Oberitalien, das sind etwa 40 %. Doch 45 % aller Italiener leben hier: rund 27 Mio. Die acht Regionen Oberitaliens sind abgesehen von Südtirol-Trentino und dem Aosta-Tal sehr dicht besiedelt, am dichtesten die Lombardei mit 423 Einw./km² und Ligurien mit 285 Einw./km².

Im Norden wird Oberitalien von der rund 4000 m hohen Alpenkette begrenzt, die im Westen im Mont Blanc (4808 m) gipfelt, im Süden vom bis zu 2165 m (Monte Cimone

bei Abetone/Toskana) aufsteigenden Tosco-Emilianischen Apennin. Im Westen bilden die insgesamt etwas niedrigeren Apuanischen Alpen die Grenze, sie ziehen sich als Schutzschild gegen die Nordwinde, als Seealpen, bis zur französischen Grenze. Von den Gebirgszügen, also sowohl aus nördlicher wie auch aus südlicher Richtung, ergießen sich zahlreiche Flüsse und Bäche in die lange und bis zu 2 km breite Po-Ebene. Andere große Flüsse wie Etsch (Italiens schnellster Fluss!), Brenta und Piave erreichen das Meer nördlich des Po-Deltas, der Reno südlich der Lagune von Comacchio. Kein Wunder, dass die nördliche Adriaküste so zahlreiche zerfranste Deltagebiete, eine solche Landschaftsvielfalt zwischen Land und Meer aufweist! Dabei gehören gerade diese Gebiete zu den am wenigsten bekannten oder bereisten Italiens.

Allein die hier geschaffenen Naturschutzgebiete mit ihrer artenreichen Flora und Fauna sollten genügen, ein höheres Interesse zu wecken. Zu ihrer Erkundung werden geführte Touren angeboten.

Geschichte

Erste kulturelle Zeugnisse (1800–1600 v. Chr.) sind Kupferdolche der Remedello-Kultur aus der frühen Metallzeit, gefolgt von Funden der Terramare-Kultur aus der Bronzezeit (bis 1200 v. Chr.). Danach wandern Indogermanen in Norditalien ein, ab 1000 v. Chr. illyrische Venerer; die indogermanische Villanova-Kultur breitet sich aus. Mit dem Mailänder Edikt 313 endet die Christenverfolgung. Von 568 bis 774 dauert das Langobardenreich. Karl der Große schlägt in etwa das Gebiet des heutigen Oberitalien Frankreich zu (744), danach Machtkämpfe zwischen karolingischen Herrschern sowie lokalen Fürsten. 951 Eingliederung des Gebietes in das Herzogtum Bayern. 1091 Lombardischer Bund der oberitalienischen Städte gegen Heinrich IV., danach ständige Machtkämpfe zwischen Kaiser und selbstständigen Stadtstaaten. Im 12. Jh. Stabilisierung der Seerepubliken Venedig und Genua, die sich untereinander sowie mit Pisa und Amalfi bekriegen. Ab 1381 Vorherrschaft Venedigs im östlichen Mittelmeer und in Oberitalien bis kurz vor Mailand, 1714 Verlust der Besitzungen nach dem Türkenkrieg. Mantua und die Lombardei fallen an die österreichischen Habsburger, 1821–1861 Freiheits- und Einigungsbewegung (Risorgimento), Entwicklung Italiens zum Königreich. 1946 Gründung der Republik, 1948 Verfassung und Gebietsreformen. Italien ist EU-Gründungs- und NATO-Mitglied. Infolge der Sparpolitik und der mangelnden Solidarität der EU-Mitgliedsländer in der Migrationsfrage wächst die Europa-Skepsis der Italiener stetig. 2019 wird der parteilose Giuseppe Conte Ministerpräsident an der Spitze einer Mitte-Links-Koalition, 2021 folgt ihm der ehemalige EZB-Chef Mario Draghi im Amt.

Staat und Politik

Italien ist seit 1948 eine Republik, der ein Präsident als repräsentatives Staatsoberhaupt und ein Ministerpräsident als Regierungschef vorstehen. Seit 2015 hat Sergio Mattarella das Amt des Staatspräsidenten inne, der alle sieben Jahre gewählt wird. Das Parlament besteht aus dem Abgeordnetenhaus (Casa dei Deputati) mit 400 und dem Senat (Senato della Repubblica) mit 200 Mitgliedern. Alle fünf Jahre wird das Parlament laut Verfassung neu gewählt. Wegen unstabiler Koalitionen werden die Italiener jedoch wesentlich häufiger an die Wahlurne gerufen.

Italien ist politisch in 20 Regionen eingeteilt, davon bilden acht das sogenannte Oberitalien: Südtirol-Trentino ganz im Norden, von West nach Ost Aosta-Tal und Piemont, Ligurien und Lombardei, Emilia-Romagna und Venetien sowie Friaul-Julisch Venetien.

Wirtschaft und Tourismus

Der Anteil der Erwerbspersonen liegt in Italien bei ca. 57 %, die **Arbeitslosenquote** bei 9,7 % (in Oberitalien bei nur 4 %). Nur rund 3,7 % der Italiener arbeiten in der Landwirtschaft, rund 25,6 % in der Industrie und rund 70,7 % im Dienstleistungsbereich. Zu Letzterem gehört auch der arbeitsintensive Tourismussektor, der für die Wirtschaft Oberitaliens eine immer größere Rolle spielt.

Bevölkerung und Religion

Etwa 1,7 Mio. der insgesamt 60,2 Mio. Italiener sind Sarden, 750 000 Rätoromanen (Friulaner und 30 000 Ladiner), 300 000 Deutsch sprechende Südtiroler, 200 000 Franco-Provenzalen in Aosta-Tal und Piemont, 90 000 Albaner in Kalabrien, 53 000 Slowenen in Friaul-Julisch Venetien sowie 15 000 Griechen in Apulien.

Die **Bevölkerungsdichte** in Italien beträgt ca. 201 Einw./km², in der Lombardei 423 Einw./km². Über 80 % der Italiener sind **Katholiken**, 750 000 **Protestanten**, 35 000 bekennen sich zum **jüdischen Glauben**, 1,5 Mio. zum **Islam**.

Natur und Umwelt

Oberitalien breitet sich von Nord nach Süd zwischen den Alpenriesen und der breittflachen Po-Ebene aus, von West nach Ost zwischen dem höchsten Berg Europas, dem Mont Blanc an der Staatsgrenze mit Frankreich, und den Karnischen Alpen im Grenzgebiet zwischen Österreich, Slowenien und dem italienischen Friaul.

Alpine Regionen

Mehrere Dreitausender bilden die Nordgrenze Oberitaliens zu Österreich und der Schweiz, Europas höchster Berg, der Mont Blanc, mit (nach neuesten Messungen durch Eisschmelze nur noch) 4808 m die Nordwestgrenze zu Frankreich. Hier liegen beliebte Skigebiete, teilweise mit Sommerskilauf auf den Gletschern. Allesamt sind sie aber auch herrliche Sommerfrischen mit meist gut erhaltener und gepflegter dörflicher Infrastruktur, weiten Almen und prachtvoller Vegetation.

Zu den alpinen Regionen Oberitaliens zählen im Norden erst einmal **Südtirol-Trentino**, dann von West nach Ost das **Aosta-Tal**, der **Norden Piemonts** und **Venetiens** sowie Friauls Nordgebiet, also **Karnien**. Doch dort, wo der Mensch sich die Erde zum Wohl des Wintersports allzu sehr untertan gemacht hat, wurde der Natur teilweise übel mitgespielt. Irreparabel sind z. B. die Schäden im oberen Bereich des Gressoney-Tals im ansonsten so idyllischen Aosta-Gebiet: durch Seilbahnen verdrahteter Himmel, steinige Kuppen ohne jede Grasnarbe, im Sommer leere oder abgelassene Stauseen (für Schneekanonen in der Skisaison), verlassene Hütten.

Südtirol-Trentino, das Aosta-Tal, der Norden Venetiens und Friauls betreiben intensive **Almwirtschaft**, die durch den Tourismus nicht etwa an Bedeutung verloren, sondern sogar erheblich gewonnen hat. Man hat es verstanden, die landwirtschaftlichen Produkte, dort speziell von den Almen, gewinnbringend

zu vermarkten. **Agriturismo** als Almwirtschaft in Verbindung mit **Ferien auf dem Bauernhof** bzw. auf der Alm findet enormen Anklang. Auch wenn man sich die ›Natur pur‹ ordentlich bezahlen lässt ... An erster Stelle steht die Milchwirtschaft mit der Käseproduktion. Auch Kleinstalmbetriebe produzieren – gerne vor den Augen der Gäste – eigenen Käse, zwar mit modernen Hilfsmitteln wie Schwenkarm für den schweren Kupferkessel, aber doch noch über flackerndem Feuer.

Oberitalienische Seen

Zwischen dem Alpenkamm und der Po-Ebene liegen die oberitalienischen Seen, die größten Binnengewässer des Landes und sicher seine schönsten. Sie gehören zu den landschaftlichen Höhepunkten der Region, besonders reizvoll ist die parkartige Natur rund um Lago Maggiore und Comer See. Die Zersiedlung hält sich noch in Grenzen, und große, die Umwelt verschmutzende Städte liegen meist weit genug entfernt.

Eher wild zeigt sich der größte unter ihnen, der Gardasee: so naturbelassen wie möglich, seit das Brescianer Gebiet am Westufer sowie das Veroneser Monte-Baldo-Massiv im Osten zu Naturparks erklärt wurden. Kein Wunder, dass der Gardasee in der Beliebtheit bei Reisenden aus dem deutschen Sprachraum kaum zu schlagen ist. Verspricht er doch gleich nach der Ankunft an seinem noch trentinischen Nordzipfel Wärme und südliches Flair angesichts der hier prächtig gedei-